

## Es gibt keinen Fachkräftemangel in Deutschland. Viele Beschäftigte sind überqualifiziert.

Fast 20 Prozent der HochschulabsolventInnen und FacharbeiterInnen sehen sich unterfordert. Besonders oft sei unterwertige Erwerbstätigkeit bei befristeten Verträgen und Teilzeitarbeit. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Universität Hohenheim im Auftrag der IG Metall Baden-Württemberg. Das Ergebnis wurde im Juli 2012 unter dem Titel *“Grenzen der Bildungsexpansion? Ausbildungsinadäquate Beschäftigung von Ausbildungs- und Hochschulabsolventen in Deutschland“* vorgestellt.

Der Autor der Studie, Ralf Rukwid von der Universität Hohenheim, betonte: *“Die Untersuchungen ergeben, dass in Deutschland mehr als jede sechste Arbeitskraft mit einem berufsqualifizierten Bildungsabschluss als unterwertig beschäftigt bzw. überqualifiziert einzustufen ist (17,6 Prozent). Bei den Akademikern liegt der Anteil aktuell etwas höher als bei den Nicht-Akademikern (18,9 Prozent gegenüber 17,2 Prozent im Jahr 2010). Zudem hat sich der Anteil der unterwertig beschäftigten seit Mitte der 1980er Jahre deutlich erhöht. Die Befunde deuten demnach sowohl auf Ebene der Hochschul- als auch der Ausbildungsabsolventen auf beträchtliche Qualifikationsreserven hin. Diese ungenutzten Reserven sind als problematisch anzusehen - sowohl für die individuell Betroffenen als auch die Volkswirtschaft insgesamt.“* [1]

Der IG Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg, Jörg Hofmann, erklärte: *“Diese wichtige und innovative Untersuchung weist auf beträchtliche ungenutzte und damit gefährdete Qualifikationsreserven hin.“* Mit Blick auf die aktuelle *“Fachkräftedebatte“* sagte Hofmann: *“Die Beschäftigten müssen stärker als bisher die Chance erhalten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Ausübung ihres Berufes auch tatsächlich einzubringen und weiterzuentwickeln.“* [1]

**Quelle:** [1] IG Metall Baden-Württemberg, 23.07.2012, Pressedienst 61/2012: **Große Diskrepanz zwischen Qualifikation und ausgeübten Tätigkeiten - Fast ein Fünftel der Beschäftigten unterhalb vorhandener Qualifikation beschäftigt**  
<http://www.bw.igm.de/wir/presse/meldung.html?id=53085>

**Studie von Ralf Rukwid: »Grenzen der Bildungsexpansion? Ausbildungsinadäquate Beschäftigung von Ausbildungs- und Hochschulabsolventen in Deutschland«, Juni 2012**  
Die gesamte Studie ist im Internet zu finden unter:  
<http://www.bw.igm.de/news/meldung.html?id=53049>

### Aspekte zu den BDI-BDA-Kapital- und Wirtschaftsinteressen

**Der BDA - Unternehmerverband** berichtet auf seiner Internetseite unter *“Willkommenskultur“* - *“Qualifizierte Zuwanderung nützt dem Arbeitsmarkt“* u.a.: *„... Insoweit ist zu begrüßen, dass die Bundesregierung hier die gesetzlichen Voraussetzungen für einen Arbeitsmarktzugang verbessern will. Auch die immer noch 66.000 Euro (2011) erfordernde Einkommensgrenze, ab der Hochqualifizierte eine Niederlassungserlaubnis erhalten, ist noch zu hoch. Angemessener wäre eine Verdienstgrenze von 40.000 Euro ...“* \* Vgl.:  
[http://www.bda-online.de/www/arbeitgeber.nsf/id/DE\\_Zuwanderung](http://www.bda-online.de/www/arbeitgeber.nsf/id/DE_Zuwanderung)

**\*Anmerkung:** Die *“BDA - Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände“* konnte zwischenzeitlich mit Unterstützung ihrer Lobby-Politik und Bundesregierung ihre Wünsche realisieren und auch noch die *“Verdienstgrenze“* weiter absenken.

**Merke:** nicht glauben, stets umfassend informieren.

08.08.2012, Reinhold Schramm

